

edlerdenkenden Geistlichen dies ein, behaupteten das selbst öffentlich auf Kanzeln, und bedurften keiner Prophetengabe mehr dazu, um es vorherzusagen, daß eine wichtige Aenderung in Kirchensachen bevorstehe. — Auch in Magdeburg wurde so, schon ehe Luther auftrat, von einigen einsichtsvollern und redlichen Geistlichen die Nothwendigkeit einer Sittenverbesserung behauptet, und eine bevorstehende Erschütterung der Hierarchie vorher verkündigt.

Ein durch Klugheit und Entschlossenheit in der damaligen Zeit sich auszeichnender Mann war der Vorgänger des berühmten Staupiz, Doktor Andreas Proles (Kind), Provinzial des Augustiner Ordens. Er behauptete dreist, des Papsts Reich werde einen harten Stoß leiden müssen, kündigte eine Kirchenverbesserung als nothwendig und als nahe an, und wäre auch selbst wol nicht abgeneigt gewesen, in der Maasse, wie er sie sich dachte, dazu mitzuwirken, wenn ihn nicht sein damalig schon zu hohes Alter daran hätte zweifeln lassen, ob er zur Hinausführung eines solchen Werks noch Zeit und Kräfte haben werde. Doch widersezte er allein sich auf einer in Rom gehaltenen Versammlung der Anordnung eines neuen Festtages, und erklärte bei dieser Gelegenheit laut, die erlösten Christen wären ohnehin mit Menschenfakungen schon zu sehr überhäuft. Diesen Mann, der, eben der gedachten Aeußerungen wegen, bald nachher in den Ban
ge: